

W I E N E R
digitale
R E V U E

Zeitschrift für Germanistik und Gegenwart

Clemens Marschall

Auf Wechseltakt im Watschentango

DOI: 10.25365/wdr-04-04-02

Lizenz:

For this publication, a Creative Commons Attribution 4.0 International license has been granted by the author(s), who retain full copyright.

Auf Wechseltakt im Watschentango

- [kch-kchhhhh] na, nix, i rauch kane substanzn ... nahhh, de schon! na ziag an, des is ned so wüd, a bissl gesprächiger wirst hoid ... [kch-kchhhhh-kchhhhh]

- des san ma owa kane kindadrogen, geh weg mit deim gift. klesch ma si liawa an in de pataron mitm spiritus.

Nach zwei Tagen und Nächten ohne Schlaf brennen Kola-Karlis Nasenkolben durch bis hinauf zum Scheitel, sein kratzendes Husten kommt von ganz weit hinten und seine Stimme klingt, als würde sie durch einen zerschossenen Bahnhofslautsprecher Notfallbefehle austeilen.

- [kch-kchhhhh] schieß am harold robbins, muass kana damit wos anfangen, mit dem voigummi! i hob fia an gschriebn a dissertation über literaturwissenschaft, wäu des interessiert mi afoch. kafka, die verwandlung is jo urgeil, oida! [kch] heast, oida hot der gsogt ... i zeichn eam des scho auf ... de oaweit von mir woar guad, owa du host jo a mündliche prüfung a, sog i des muasst lerna, lern die zwaradreißg sätz auswendig, du idiot! der hot voi de nerven weggagschmissn. [kch-kchhhhh]

- wonn host du zeit fürra dissertation zum schreibn?

- na im häfn! howi gschriebn am pentium zwah woar des, ungefähr wiara roischuah ohne radln. i hob ma zwa gigabyte eineghaut und a russisches windows sparta drauf, des geht wie de feierwehr. mei hawerer, der is dreimoi antreten zur mündlichen, donn hodas gschofft. [kch-kchhhhh] wiari entlassen worden bin, samma ins puff, howi eam ane in de goschn ghaut, weil er so beinand woar. de leid san ned dankbar. brauch i a ned. owa i inszenier gern wos. damma ois legalisieren, dann gibts ka kriminalität a nimma.

- jo jo, jeda schware giftler is a ganz a vifer.

Manche richten sich in diesen durchgehenden Rauschsequenzen selbst schaurige Grüße aus, aber diesmal hat sich Kola-Karli auf Wundrada eingeschossen, der – mittlerweile im fortgeschrittenen Alter illegalen Rauschgiften und anderen Brimborien, die mit Gefängnisstrafen in Verbindung stehen, abgeschworen – als weiser Mann in seinem Stammlokal, dem Watschentango, herhalten muss.

- na, wundrada, grad is es schlimm bei mir ... i steh zwischn zwa weiiba, [kch-kchhhhh] mei freindin hod unbegrenzte mengen kokain, des waafß i, und bei dera neichn, scheinets, wearn de ketaminhügerln imma greßa stott kleana.

- au, stereo, stereowatschn, des is a situation!

- jo waafßt eh wie des is, mi zreissts grad, wirklich, [kchhhhh] ständig hin und her.

- na, sowas kann an scho mitnehma, owa jo, i bin jo a ganzes trum öda wia du, und des glaubt ma kaum, do hots mi später im lebn a no aufzaht, ois erwachsener mann, des kann höllisch werdn, wannst immer moi so, moi so, im wechseltakt ...

- jo, und dann denkst da is leiwand, und hinterher kriegst wieder a watschn. [kch-kchhhhh]

– na, muasst aufpassn, dass di ned aufprackt. fühlt si natürlich zerst leiwand an, insgeheim waaßt owa eh, dass des nix is. muasst bedenken, dass des in wirklichkeit ned olles so dulli is. zerst siagst nur auf kurz, geht si owa ned aus auf lang.

– jetz is es eh scho fost zspät bei mir, wonn ma uns ehrlich san. [kch] weil wonns leicht geht a nu ...

– jo, donn greift ma zua. und wonns nix kost vor ollem. san jo beides kane hurna, ned?

– wos fia hurna? heast oida, i hob kan liebeskummer! i red von de substanzen, de mochn ma kummer und sorgn. [kch-kchhhhh] des mit de weiba is ma wurscht, de pock i beide ah. [kch] owa permanent auf keta und kola, des setzt ma zua!

In ihren Phasen, in denen sie dem Alkohol in Kombination mit anderen Substanzen manisch huldigen, werden die Patienten im ausgiebig konträren Wechseltakt unmenschlich stark und unheimlich schwach. Vernichtung als Form der Verwandlung.

– die verwandlung is jo urgeil, oida, owa i muass zum bankomat, bissl an schmattes hoin, [kch-kchhhhh] sunst kann i ned zoin.

– owa geh ma jo ned valorn, do is jetz einiges offen, ma liawa.

– na, ehrensache. ahjo, und, chefin, wonn ma scho reden auf freundschaftlicher basis: i hob in drei dog geburtsdog, normalerweis feier i mi ned söwa, owa des is a runder, der ned näher definiert werden muass. kann i a boa spezis vorbeibringen? olle seriös, san profimusiker und autohändler dabei, bankangestellte, a kiwara, owa auf unsara seitn, is a guade mischung.

– moch ma scho, owa zerst schaut ma amoi richtung bankomatowitsch.

Sagt die Wirtin, während Kola-Karli den Watschentango schon im Stechschritt verlassen hat. Wetten werden abgeschlossen, ob er noch heute wiederkehrt oder im Wahn die Stadt heimsucht, aber während die Einsätze noch nicht einmal fixiert sind, steht er tatsächlich schon wieder im Kabäuschen und murrst:

– geh scheißdreck, stöh ma nu an großn whiskey auf de koidn stana her, während i gschwind aufs klo geh. [kch-kchhhhh] i woar scho beim göhdautomatn, gib ein de ersten drei nummern, de sitzn, owa de vierte is ma entfoin.

– bestie intelligenz!

– zwa foische kombis howi scho eintippt, beim drittn moi sperrns ma de beidlkoartn. und de gheat jo ned mir. [kchhhhh] mit a bissl ham ham fürs hirn dawisch i beim nächsten moi de richtige zusatzzahl, des waaß i, oiso...

Die Wirtin – was hat sie zu verlieren? – lässt sich auf das Experiment ein. Kola-Karli geht nach hinten aufs Klo und greift in seine rechte Hosentasche, mimt den Briefe rlöffner und schaufelt sich eine dicke Spur zusammen, die mit einem kräftigen Schwung die Nase hochgezogen wird.

– fuck.



Sagt Kola-Karli gleich darauf zu sich selbst. Jetzt tastet er seine linke Hosentasche ab und merkt, dass dort sein Briefchen Kokain steckt und er gerade aus Versehen eine Portion Ketamin mehrerer Pferdestärken gezogen hat. Die Wandfliesen bewegen sich auf ihn zu wie langsam schmelzender Emmentaler, verwandeln sich zu M. C. Escher-Täuschungen mit schwarzen Löchern, die Klotür verbiegt sich, Kola-Karli versucht vorsichtig, gerade und mit Stil durch den Rahmen zu gelangen, aber es sind Rahmen, die sich ändern, er muss sich mit beiden Händen daran halten wie bei Windstärke 10. Im Prater-Kabinett gelandet, tapst er durch ein blinkend-rotierendes Riesenrohr, während die Bodenfliesen wie lose Hängebrückenbretter herumschaukeln und ihn noch weiter in seinen eigenen Irrgarten jagen. Windstärke 11. Jetzt glaubt auch er nicht mehr an den Jackpot mit der vierten Zahl, aber das kann er so nicht auf sich sitzen lassen.

Kola-Karli torkelt zurück in den Gastraum, dessen Insassen ihn grinsend durchblicken und längst wissen, dass er gerade mit der Geisterbahn fährt. Sein Schiff schaukelt im Steilhang, er hält sich auf den Beinen wie ein Halbstarker im Tagada, versucht noch, Contenance zu wahren, und greift nach seinem Whiskey. Geschafft!, aber am Weg zum Mund verschüttet er die Hälfte am Boden. Die andere Hälfte landet im Gesicht. Kch-kchhhhh. Dann dreht es ihn in einer Rückwärts-roulette zusammen und er landet Arsch voran auf der Sitzbank neben Wundrada, der gerade noch zur Seite rutscht.

- no, schneesturm auf scheißhaus?

- na ... i hob des puiva fia de oaschlochpferdln dawischt.

- ui, na do wirst guad schlofn. kumm her, beine hoch, leg di nieda.

Sagt Wundrada und sortiert den Pferdeflüsterer in Seitenlage. Wundradas Oberschenkel dienen ihm als Kopfpolster, Kola-Karli lässt seinen rechten Arm nach hinten über seinen Kopf baumeln und erzählt von Harold Robbins und seiner Verwandlung. Wundrada nimmt sein Händchen und streichelt es liebevoll:

- wird scho wieda, fury, jetzt tuast brav rasti rasti und von hübsche stuten träumen. wennst aufwachst kannst a wieder bis viere zöhn. und i hob da nu gsogt, dua des mit de frauen aussortiern, der rest erledigt si dann von söbst. dann hättest kane schwierigkeitn, de richtigen substanzn zum dawischn, und du wüsst jo da kola-karli bleibn, ned da keta-karli werd'n, howi recht?

Diese Worte nimmt Kola-Karli nur noch aus einem malmenden Orbit wahr, er befindet sich in einem wohlig-intensiven Nahtoderlebnis. Wundrada zeigt sich geduldig und ordert mit einem schwungvollen Fingerzeig ein neues Getränk. Die Wirtin schreit feierlich:

- die nächste runde ist österreichs industrie gewidmet!

Kola-Karli macht keinen Mucks.



Zusammenfassung

In seinem Auszug aus dem Manuskript des bislang unvollendeten Montageromans „Zum Watschentango“ nimmt uns Clemens Marschall mit ins Wiener Beisl. Es scheint nicht der Tag von Kola-Karli zu sein.

Schlagwörter: Wiener Beisl, Rokko's Adventures, Pulp

Abstract

In his excerpt from the manuscript “Zum Watschentango”, Clemens Marschall takes us to a Viennese Beisl, a small pub. It doesn't seem to be a good day for Kola Karli.

Keywords: Viennese Beisl, Rokko's Adventures, pulp

Autor·in

Clemens Marschall

Zum Autor: geb. 1985 in Ried im Innkreis, Doktorat der Musikwissenschaft, Initiator des (Fernseh-)Magazins *Rokko's Adventures*, lange Mitglied der Literaturgruppe Wortwerft, lebt und arbeitet als freier Journalist (*Die Zeit*, *Wiener Zeitung*, *Radio Ö1*) und Autor (u.a. *Golden Days Before They End*, *Avant-Garde from Below*) zwischen London und Wien. Im Herbst 2022 erscheinen im Verlag Text/Rahmen sein Foto-Textband *Edition Privat: Claudias und Rudis Wien intim* sowie im Brandstätter Verlag *Meine Reise zum Regenbogen: Die Autobiografie des Roncalli-Gründers Bernhard Paul*, die in Zusammenarbeit mit Clemens Marschall entstanden ist.

